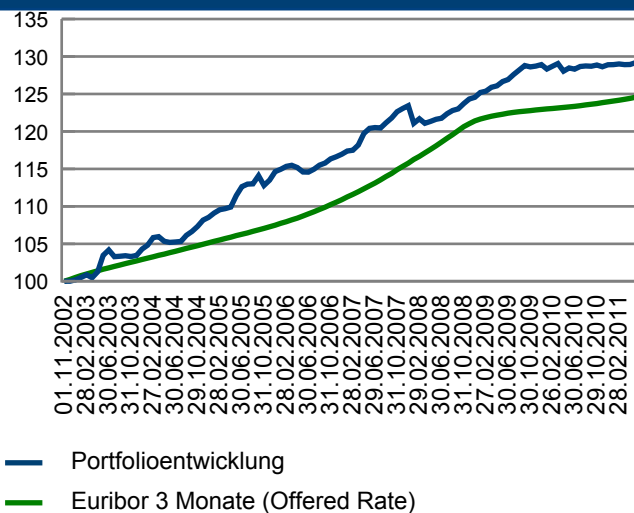
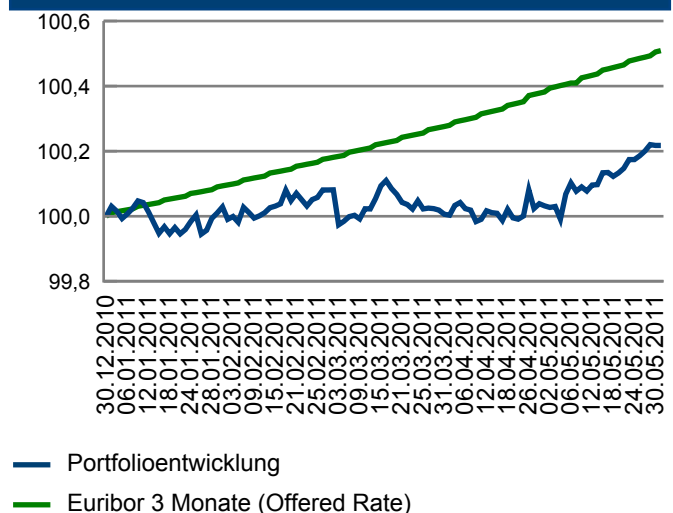


InstitutionalBalance-Plus

Institutioneller Publikumsfonds - Monatsreporting
Stichtag: 31.05.2011
Mischfonds mit Wertsicherungskonzept.

Stammdaten			
Anlageuniversum	70 -100% Renten: Fest- und variabel verzinsliche Wertpapiere von EU-Emittenten, 0 - 30% Aktien: Europäische Standardwerte.		
Anlagegrundsatz	Aktive Asset Allocation nach IMMUNO-Prinzip.		
Bonitätslimite	Investment-Grade (mind. 90% besser/gleich A-, max. 10% zwischen BBB- und BBB+).		
Anlageziel	Mittelfristig eine Wertentwicklung von 3-Monats-EURIBOR + 100 Basispunkte zu erzielen. Hinweis: Im Kalenderjahr 2011 kann es aufgrund des Niedrigzinsumfeldes dazu kommen, dass eine Performance in Höhe des Geldmarktniveaus erreicht wird.		
Benchmark	Keine.		
ISIN	DE0008007550	Verwaltungsvergütung 1)	0,70% p. a.
WKN	800755	Erfolgsabhängige Vergütung	keine
Auflegungsdatum	01.11.2002	Depotbankvergütung	0,030% - 0,020% p. a., degressiv abnehmend.
Geschäftsjahr	1. Oktober - 30. September	Aktueller Ausgabeaufschlag 2)	2,50 %
Ertragsverwendung	Ausschüttend	Aktuelle Rücknahmegebühr	keine
Fondswährung	EUR		
Valuta	3 Tage		

Portfolioentwicklung Fonds indexiert seit Auflegung

Portfolioentwicklung Fonds indexiert laufendes Jahr

Wertentwicklung

	Fonds		Fonds		Fonds
seit Auflegung	29,19 %	2010	0,00 %	1 Jahr	0,56 %
seit Auflegung p.a.	3,03 %	2009	3,49 %	3 Jahre	6,21 %
1 Monat	0,19 %	2008	0,92 %	3 Jahre p.a.	2,03 %
laufendes Jahr	0,22 %	2007	5,54 %	5 Jahre	12,75 %
		2006	2,01 %	5 Jahre p.a.	2,43 %

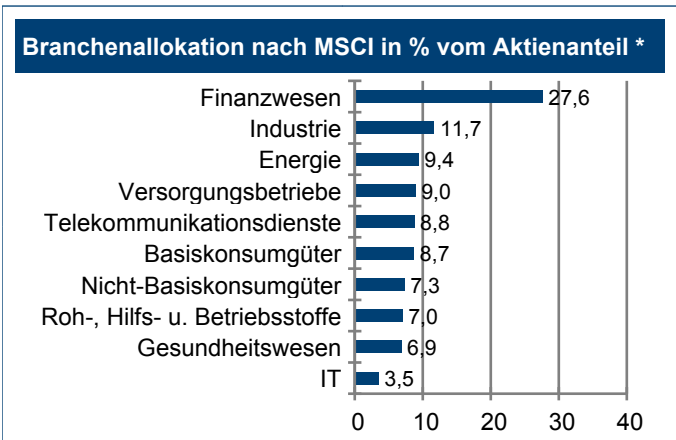
Quelle: Union Investment.

InstitutionalBalance-Plus

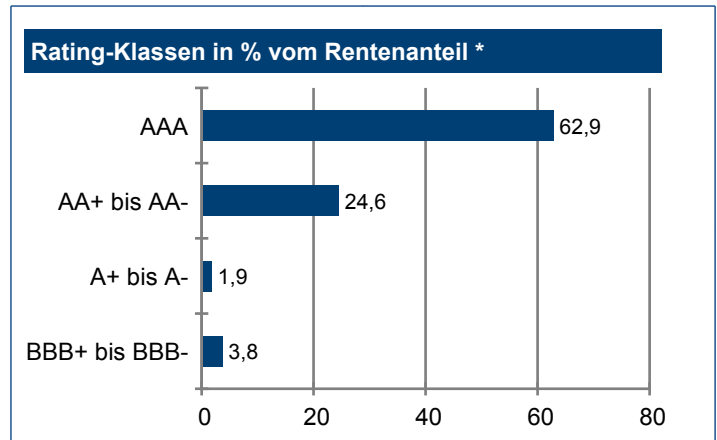
Institutioneller Publikumsfonds - Monatsreporting

Stichtag: 31.05.2011

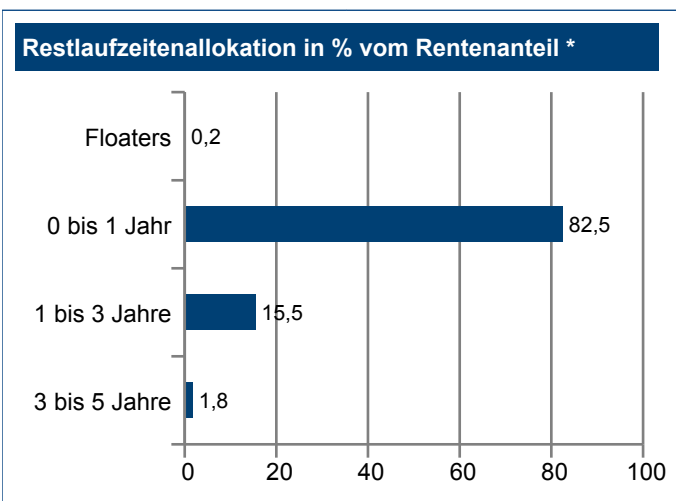
Mischfonds mit Wertsicherungskonzept.



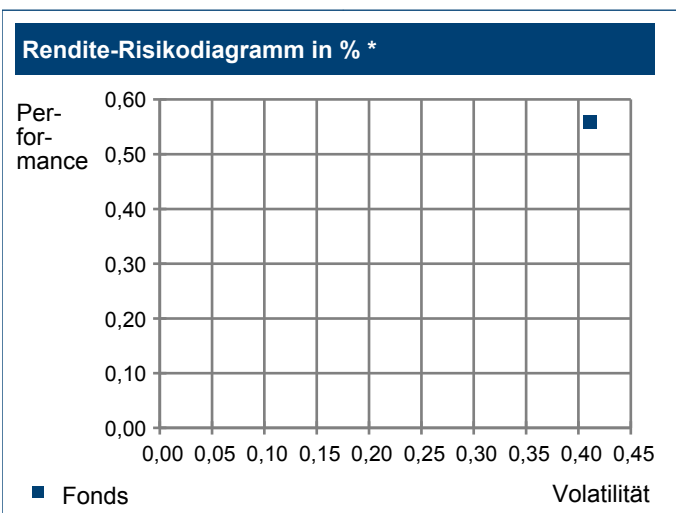
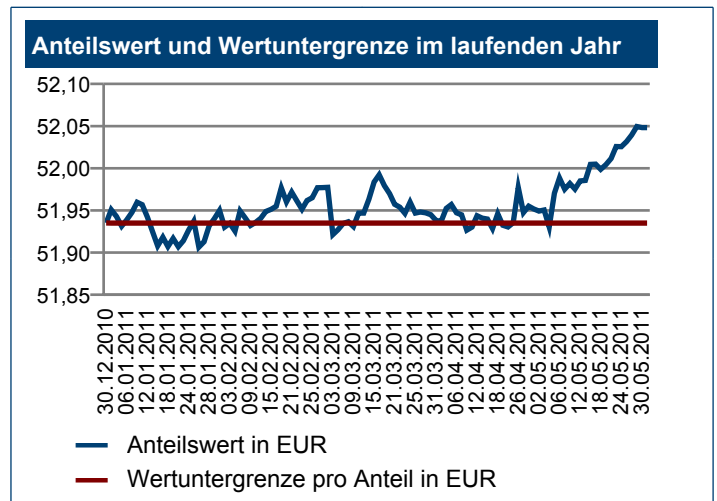
* nach MSCI / inkl. Zielfondsauflösung, ohne Aktienderivate und Liquidität.



* Eigene Berechnung (Union Comp Rating), inkl. Zielfondsauflösung, ohne Rentenderivate und Liquidität



* inkl. Zielfondsauflösung, ohne Rentenderivate und Liquidität



* jeweils 1-Jahres-Performance BVI und Volatilität 1 Jahr

Quelle: Union Investment.

Währungsallokation *

	Anteil am FV in %	Anteil Renten in %
Rentenorientierte Anlagen	93,08	100,00
EUR	93,08	100,00

*inkl. Zielfondsauflösung, ohne Berücksichtigung von Währungssicherungen.

InstitutionalBalance-Plus

Institutioneller Publikumsfonds - Monatsreporting Mischfonds mit Wertsicherungskonzept.

Stichtag: 31.05.2011

Kennzahlen	
Fondsvermögen in EUR	495.049.985,21
Anteilswert in EUR	52,05
Aktiengewinn in EUR	0,88
Aktuelle Wertuntergrenze pro Anteil EUR	51,94
Aktiengewinn in %	1,70
Immobilien Gewinn in %	0,00
Ø-Rendite in % **	1,83
Ø-Kupon in % **	3,43
Ø-Restlaufzeit in Jahren *** ' ***	0,70
Ø-Duration in Jahren **	0,69
Modifizierte Duration in % **	0,68
Ø-Rating *	AA+
Sharpe Ratio 1 Jahr	-0,17

Fondsstruktur in % *	
Aktienorientierte Anlagen	0,56
Aktien	0,56
Rentenorientierte Anlagen	93,08
Renten	93,08
Liquidität	6,37
Kasse	4,71
Ertragsansprüche	1,67
Variation Margin	-0,01

* inkl. Zielfondsauflösung

* inkl. Zielfondsauflösung, ohne Berücksichtigung von Kasse und Futures.

** inkl. Zielfondsauflösung, mit Berücksichtigung von Kasse und Futures.

*** Floater sind mit ihrer Endfälligkeit berücksichtigt.

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen		
Konfidenzniveau	Haltdauer in Tage	Value at Risk (MaRisk) ex post in %
95%	10	0,331
99%	10	0,469
99%	20	0,663
95%	250	1,657

Solvabilitätskennzahlen sind in einem separaten Bericht für den KSA und einfachen IRBA Ansatz erhältlich.

Ausschüttungen der letzten Jahre	
	Barausschüttung je Stück in EUR
11.11.2010	1,40
12.11.2009	1,72
13.11.2008	1,66
15.11.2007	1,56
16.11.2006	1,28
10.11.2005	1,27
12.11.2004	0,75
14.11.2003	0,50

Quelle: Union Investment.

InstitutionalBalance-Plus

Institutioneller Publikumsfonds - Monatsreporting Mischfonds mit Wertsicherungskonzept.

Stichtag: 31.05.2011

Marktbericht Mai 2011

Deutschland / Europa

Euro-Peripherie drückt die Kurse: Die erneute Zuspitzung der Staatsschuldenkrise in den Ländern der Euro-Peripherie war im Mai das beherrschende Thema an den europäischen Aktienmärkten. Zumeist positive Unternehmensnachrichten und umfangreiche Übernahmeaktivitäten traten hingegen in den Hintergrund. Im Ergebnis verlor der EURO STOXX 50 im Monatsvergleich annähernd fünf Prozent an Wert.

Im Mittelpunkt des Geschehens stand einmal mehr Griechenland. Trotz drastischer Sparmaßnahmen wächst an den Märkten die Skepsis über die Tragfähigkeit der öffentlichen Verschuldung, wodurch die vorgesehene Rückkehr des Landes an die Kapitalmärkte im Jahr 2012 zunehmend unwahrscheinlich wird. Sollte Griechenland sein Defizit jedoch nicht zum Teil über die Ausgabe neuer Anleihen finanzieren können, wären weitere internationale Finanzhilfen oder aber eine Umschuldung die unweigerliche Folge. Davon wären vor allem europäische Banken betroffen, die einen Großteil der griechischen Staatspapiere halten. In den vergangenen Wochen mehrten sich daher die Stimmen, die eine Aufstockung des Hilfsprogramms durch die Europäische Union (EU) forderten. Indessen macht der Internationale Währungsfonds (IWF) die Auszahlung von Hilfgeldern in Höhe von 12 Mrd. Euro von finanziellen Garantien und weiteren Sparerfolgen abhängig. Auch die EU verlangt eine Intensivierung der Anstrengungen sowie die Herstellung eines politischen Konsens zwischen Regierung und Opposition. Den ersten Teil der Forderung hat Athen durch Verabschiedung eines weiteren Sparprogramms im Gesamtvolumen von 78 Mrd. Euro mittlerweile erfüllt. Zudem will die Regierung durch Privatisierungen weitere 50 Mrd. Euro bis 2015 einnehmen. Die Opposition kritisierte jedoch diesen Kurs als wachstumsfeindlich und lehnte eine Zustimmung ab.

Der griechische Aktienmarkt reagierte mit starken Kursverlusten auf die Entwicklung. Im Vergleich zum Vormonat verbuchte der Athex Composite ein Minus von 8,7 Prozent. Deutlich schwächer zeigte sich außerdem die Mailänder Börse, nachdem die Ratingagentur S&P den Kreditausblick für Italien von „stabil“ auf „negativ“ gesenkt hatte. Als Grund wurde das schwache Wirtschaftswachstum sowie ein mangelnder politischer Wille zur Umsetzung des Sparprogramms genannt. Der italienische Leitindex FTSE MIB gab daraufhin im Monatsvergleich um 5,8 Prozent nach. Besonders betroffen waren Banktitel. So verlor die Aktie der Unicredit insgesamt 9,1 Prozent an Wert. Bei Intesa Sanpaolo lag der Kursrückgang gar bei 14,3 Prozent.

In Deutschland notierte der DAX ebenfalls schwächer und beendete den Monat mit einem Minus von knapp drei Prozent. Neben den Diskussionen um die europäische Schuldenkrise belastete eine leichte Eintrübung der Konjunkturaussichten die Kurse. Zwar ist die deutsche Volkswirtschaft mit einem starken Quartal in das Jahr 2011 gestartet. In den ersten drei Monaten legte die Wirtschaftsleistung um 1,5 Prozent gegenüber dem Vorquartal zu. Allerdings deuten verschiedene Frühindikatoren auf eine leichte Abschwächung des Wachstumstempos hin. So verschlechterte sich die Erwartungskomponente des ifo-Geschäftsklima-Index im Mai zum dritten Mal in Folge und sank auf einen Wert von 107,4 Punkte. Dennoch signalisiert das Barometer weiterhin eine Fortsetzung des Konjunkturaufschwungs, wenn auch mit verminderter Stärke. Von dieser Entwicklung sollten auch die Aktienmärkte künftig wieder profitieren können.

Quelle: Union Investment.

InstitutionalBalance-Plus

Institutioneller Publikumsfonds - Monatsreporting

Stichtag: 31.05.2011

Mischfonds mit Wertsicherungskonzept.

Renten Euroland

Konjunkturmilieu: Die konjunkturelle Entwicklung in der Eurozone ist weiterhin von zwei Geschwindigkeiten geprägt. Grundsätzlich nahm die Dynamik zuletzt jedoch leicht ab. In den Kernländern war davon aber bislang wenig zu spüren. Vor allem Deutschland und Frankreich legten zuletzt Zahlen zum Brutto-Inlandsprodukt (BIP) im ersten Quartal vor, die über den Erwartungen der Marktteilnehmer lagen. So wuchs die deutsche Wirtschaft in den ersten drei Monaten 2011 um 1,5 Prozent. In Frankreich fiel der Zuwachs zwar etwas geringer aus, dafür wurde aber das Vorkrisenniveau von 2008 wieder überschritten. Gute Nachrichten kamen auch vom deutschen Arbeitsmarkt. Im Mai gab es so viele Beschäftigte wie noch nie. Gleichzeitig sank die Zahl der Arbeitssuchenden auf unter drei Millionen. Damit wird die Kluft zu den sogenannten Euro-Peripherieländern weiter größer. In Italien beispielsweise stieg das BIP lediglich um 0,1 Prozent an. Wie auch in anderen Staaten Südeuropas wirken sich die dortigen Sparmaßnahmen negativ auf die konjunkturelle Entwicklung aus.

Rentenmarkt: Im Mai spitzte sich die europäische Schuldenkrise erneut zu, als bekannt wurde, dass Griechenland Gerüchten zu Folge den Austritt aus der Eurozone erwäge. Trotz schneller Dementi aus Athen sahen sich die EU-Kommission und die Euro-Finanzminister daraufhin zu einem kurzfristigen Krisentreffen gezwungen. Doch im weiteren Monatsverlauf riss die negative Nachrichtenlage nicht ab. Nach Berichten des IWF wurde bislang nur ein Teil der geforderten Sparmaßnahmen umgesetzt. Bei der griechischen Bevölkerung wächst aber schon jetzt der Unmut, sodass sich eine neue Diskussion um die Restrukturierung der Staatsschulden entfachte. Derzeit wird davon ausgegangen, dass Griechenland einen zusätzlichen Kapitalbedarf von 60 Mrd. Euro hat. Eine schnelle Rückkehr an den Kapitalmarkt gilt momentan als ausgeschlossen, sodass im Rahmen einer sanften Umschuldung über eine Verlängerung der Staatsschulden oder ein neues Hilfspaket nachgedacht wird. Ratingagenturen wie Standard & Poors zweifeln allerdings weiter an der Kreditwürdigkeit Griechenlands und stuften die Bonität erneut herab. Mit der nochmaligen Rettung sind nun zwei große Herausforderungen verknüpft. Auf der einen Seite muss es gelingen ein Hilfspaket zu schnüren, das die Zahlungsfähigkeit Griechenlands und das Vertrauen der Marktteilnehmer wieder herstellt. Gleichzeitig dürften die mit dem Paket verbundenen Forderungen an die Regierung in Athen steigen, da sich in einigen Geberländern bereits erster Widerstand herausbildet.

Nach einer Korrektur an den Rohstoffmärkten sanken im Mai die Preise für Heizöl und Benzin deutlich, was letztlich zu einem etwas geringeren Preisdruck führte und den europäischen Rentenmarkt noch zusätzlich stützte. In der Eurozone fiel die Inflationsrate leicht auf 2,7 Prozent, was auch die Europäische Zentralbank wohlwollend aufgenommen haben dürfte. In ihrer Sitzung im Mai kündigte sie daher überraschend keinen weiteren Zinsschritt für Juni an. Insgesamt liegt die Teuerungsrate aber noch immer über dem Zielwert der EZB von zwei Prozent. Die Rhetorik der Notenbanker zum Monatsende deutete jedoch darauf hin, dass die EZB vermutlich im Juli den Leitzinssatz um weitere 25 Basispunkte anheben und an ihrer restriktiven Geldpolitik festhalten wird.

In diesem Umfeld verharrte die Rendite für zweijährige Titel aus Griechenland bei knapp 26 Prozent. Spanische Papiere notierten nach einem sehr volatilen Verlauf ebenfalls unverändert, während Anleihen aus Italien unter Kursverlusten litten. Auch hier hatte die Ratingagentur Standard & Poors ihren Daumen gesenkt und die Bonität mit einem negativen Ausblick versehen. Qualitativ hochwertige Anleihen waren hingegen gefragt, sodass Bundesanleihen zum Teil kräftige Kursgewinne verbuchten. Zum Monatsende sank die Rendite für zehnjährige Bundespapiere auf 2,99 Prozent und somit erstmals seit Jahresanfang wieder unter die Marke von drei Prozent.

Gemessen am iBoxx Euro Sovereign Index legten Euro-Staatsanleihen im Mai ein Prozent an Wert zu. Seit Jahresanfang ergibt sich hieraus ein leichtes Plus von 0,4 Prozent.

Quelle: Union Investment.

InstitutionalBalance-Plus

Institutioneller Publikumsfonds - Monatsreporting
Mischfonds mit Wertsicherungskonzept.

Stichtag: 31.05.2011

Kommentar des Fondsmanagements

Steigende Sorgen über eine mögliche Restrukturierung von griechischen Staatsanleihen sowie eine Abnahme des konjunkturellen Momentums belasteten im Mai die Stimmung an den Kapitalmärkten. Die globalen Einkaufsmanagerindizes gaben in der Breite nach und bestätigten die von dem „Überrollen“ unseres Frühindikators signalisierte Erwartung sich abschwächender Frühindikatoren. Nichtsdestotrotz schätzen wir das längerfristige Bild einer sich verbreiternden wirtschaftlichen Erholung als intakt ein. Eine weiter gestiegene Kreditvergabe sowie die in den letzten Monaten stark ausgefallenen US-Arbeitsmarktberichte sind neben dem positiven Konsumeffekt des gefallenen Ölpreises positiv zu erwähnen. In Deutschland weist das BIP-Wachstum im ersten Quartal 2011 mit +5,2 Prozent gegenüber Vorjahr den höchsten Anstieg seit der Wiedervereinigung auf. Der ifo-Index behauptete sich mit 114,2 unverändert auf hohem Niveau (Revision des Basisjahres -> Jahresdurchschnitt 2005 definiert Indexstand von 100,0). Mit einem Wertverlust von 5,0 Prozent gab der EuroStoxx 50 Index im Berichtszeitraum auch aufgrund der Dividendensaison deutlich nach. Exklusive des Dividendeneffekts beträgt der Wertrückgang im Mai 2,8 Prozent. Seit Jahresbeginn gewann er – unter Berücksichtigung von Dividenden – 5,7 Prozent hinzu.

Die Europäische Zentralbank verzichtete im Rahmen ihrer Pressekonferenz darauf, eine nächste Zinserhöhung für Juni zu signalisieren. In Verbindung mit zahlreichen Gerüchten und Kommentaren zu einer „sanften“ Umschuldung der griechischen Staatsanleihen sowie des Rücktritts des IWF-Chefs Strauss-Kahn unterstützte dies die Wertentwicklung des Rentenmarktes. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihen, die von ihrem „save haven-Statuts“ profitierten, fiel zeitweise unter die 3 Prozent-Marke. Der iBoxx € Germany 1-10 Index konnte dadurch seinen bisherigen Wertrückgang seit Jahresbeginn nahezu vollständig ausgleichen. Der 3M-Euribor stieg weiter auf 1,43 Prozent.

Der InstitutionalBalance-Plus kann in diesem Marktumfeld eine positive Entwicklung verzeichnen. Die Fondsstrukturen blieben im Mai weitgehend unverändert. Das aktuelle Rentenportfolio weist eine durchschnittliche Rendite von 1,83 Prozent aus. Staatsanleihen Portugals und Griechenlands befinden sich weiterhin nicht im Portfolio. Der Fonds ist derzeit zu 41,4 Prozent in Staatsanleihen investiert, 42,4 Prozent sind in gedeckte Schuldverschreibungen (z.B. Pfandbriefe) investiert. 9,4 Prozent in Bankschuldverschreibungen runden das Portfolio ab. Hiervon sind 5,4 Prozent durch Staatsgarantien gesichert.

Im Mai verzeichnet der Fonds eine Wertsteigerung von +0,19 Prozent. Seit Jahresbeginn liegt die Wertentwicklung ebenfalls bei +0,22 Prozent. Wir gehen aufgrund der aktuellen Fondsstruktur weiterhin davon aus im Gesamtjahr 2011 ein Ergebnis auf Geldmarktniveau zu erzielen.

Wichtiger Hinweis

Der Fonds InstitutionalBalance-Plus wird zum 30. Juni 2011 umbenannt in UniInstitutional IMMUNO Ertrag. Darüber hinaus ergeben sich keine Änderungen für den Anleger. Die Umfirmierung hat zum Ziel, die institutionellen Publikumsfonds an die in der Union Investment Gruppe geltende Namenssystematik anzugleichen. Nähere Informationen zum neuen Namenskonzept der institutionellen Publikumsfonds erhalten Sie in den nächsten Wochen ebenfalls unter <http://institutional.union-investment.de>.

Quelle: Union Investment.

InstitutionalBalance-Plus

Institutioneller Publikumsfonds - Monatsreporting Mischfonds mit Wertsicherungskonzept.

Stichtag: 31.05.2011

Disclaimer

Ausführliche produktspezifische Informationen und Hinweise zu Chancen und Risiken der Fonds entnehmen Sie bitte den aktuellen Verkaufsprospekten den Vertragsbedingungen sowie den Jahres- und Halbjahresberichten, die Sie kostenlos über den Kundenservice der Union Investment Service Bank AG (oder jeweilige VR-Bank) erhalten. Diese Dokumente bilden die allein verbindliche Grundlage für den Kauf der Fonds.

Alle weiteren Informationen in diesem Marketingmaterial stammen aus eigenen oder öffentlich zugänglichen Quellen, die für zuverlässig gehalten werden. Für deren Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit steht der Verfasser nicht ein. Eigene Darstellungen und Erläuterungen beruhen auf der jeweiligen Einschätzung des Verfassers zum Zeitpunkt ihrer Erstellung, auch im Hinblick auf die gegenwärtige Rechts- und Steuerlage, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern kann.

Die Inhalte dieses Dokuments stellen keine Handlungsempfehlung dar, sie ersetzen weder die individuelle Anlageberatung durch einen geeigneten Berater noch die individuelle, qualifizierte Steuerberatung. Dieses Dokument wurde von der Union Investment Privatfonds GmbH mit Sorgfalt entworfen und hergestellt, dennoch übernimmt Union Investment keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit.

Dieses Marketingmaterial dient ausschließlich Informationszwecken und ist allein zur internen Verwendung gedacht. Es darf daher weder ganz noch teilweise vervielfältigt, verändert oder zusammengefasst, an andere Personen weiterverteilt, sowie anderen Personen in sonstiger Weise zugänglich gemacht oder veröffentlicht werden. Es wird keinerlei Haftung für Nachteile, die direkt oder indirekt aus der Verteilung, der Verwendung oder Veränderung und Zusammenfassung dieses Dokuments oder seines Inhalts entstehen, übernommen.

Die Grafiken oder Angaben von Wertentwicklungen veranschaulichen die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Der zukünftige Anteilwert kann sowohl niedriger als auch höher ausfallen. Die Darstellung der Wertentwicklungszeiträume entspricht den BVI-WVR-Standards.

Ihre Kontaktmöglichkeiten: Union Investment Service Bank AG, Wiesenhüttenstraße 10, 60329 Frankfurt am Main, Telefon 0180 3 959500*, Telefax 0180 3 959505*, *0,09 Euro pro Minute (aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen); www.union-investment.de

Ergänzende Hinweise zu Seite 1 des Monatsberichtes:

- 1) Von der Verwaltungsvergütung erhält der Vermittler bis zu 30%.
- 2) Von dem Ausgabeaufschlag erhält der Vermittler bis zu 100%.

Quelle: Union Investment.